

Lisa Kraft

Opas Glück (2.656 Zeichen)

Unser Opa rief an und berichtete begeistert von einem Schnäppchenkauf aus „zweiter Hand“. Endlich hatte er den langgesuchten Schreibschrank aus Holz – „gute deutsche Wertarbeit“ – gefunden.

Es lag schon viele Wochen zurück, als Opa wie gewohnt mit der Pfeife im Mund schmauchend in seinem Sessel saß und plötzlich vor versammelter Familie verkündete, daß er nun doch noch auf seine alten Tage etwas mehr Ordnung in sein Leben bringen wolle, wozu ihm ein schöner praktischer und geräumiger Schreibschrank eingefallen war. Wir waren uns alle einig, daß es für Ordnung ja nie zu spät sein kann und beglückwünschten ihn zu dieser Idee. Seine zahlreichen Pfeifen, Briefmarken, Fotoalben, Landkarten, Straßenpläne, Rätselhefte, Bankbelege, Brettspiele, diverse Aktenordner und Schallplatten würden in Zukunft endlich schneller auffindbar sein. Spontan sagten wir ihm jede Unterstützung beim Kauf zu, nicht im Geringsten ahnend, daß wir alsbald alle entsprechenden Angebote der Möbelgeschäfte und Kaufhäuser in der Umgebung in- und auswendig kennenlernen würden.

„Zu groß, zu klein, zu eckig, zu schlecht verarbeitet, zu teuer und doch wohl nur aus beschichteten Spanplatten“, so machte Opa jeglichen Kauf nach endloser Sucherei zunichte.

Nun jedoch sollten wir nur noch beim Transport helfen. Bereits einen Tag später ruhte besagter Schrank festgezurt auf unserem Autodach, und ich saß zur Feier des Tages mit einer großen Torte neben meinem Mann, denn dieses Ereignis mußte gebührend gefeiert werden.

Opa fuhr mit seinem PKW voran, und es wäre auch alles perfekt verlaufen, wenn ihn sein Schreibschrank im Rückspiegel nicht doch etwas nervös gemacht hätte. An einer Ampel stoppte er unvergleichlich forsch, um dann sofort wieder scharf Gas zu geben. Mein Mann tat ihm Gleiches nach. Diese Aktion sorgte leider dafür, daß sich das „Schnäppchen“ zu verselbständigen begann, zunächst auf unserer Motorhaube landete, wie eine Papierschwalbe abhob, vor unser Auto segelte, um dann über die gesamte Kreuzung zu poltern!

Wir waren einfach sprachlos.

Bis heute habe ich nicht vergessen, wie peinlich es war, vor grinsendem Publikum den Schrank wieder zurückzuholen, aber wir bemerkten auch sofort erstaunt, daß das gute Stück nur ein paar kleine Kratzer aufwies, was ja wirklich für eine ausgezeichnete Qualität sprach. Ganz im Gegensatz zu meiner Torte, die im Fußraum gelandet, nicht mehr als solche zu erkennen war.

Für das zufriedene Schmunzeln unseres Opas, wenn er seinen Schrank besah, waren wir sofort entschlossen, die große Anzahl frischer Schrammen auf unserer Motorhaube in Kauf zu nehmen, eben für Opas Glück.

Dieser Text ist dem Buch **Mein zweites Zuhause bei Oma und Opa** entnommen.

Pressekontakt

Lydia Beier
Öffentlichkeitsarbeit
Zeitgut Verlag GmbH
Klausenpaß 14

E-Mail: lydia.beier@zeitgut.com
Tel: 030 - 70 20 93 14
Fax: 030 - 70 20 93 22
12107 Berlin



Den Text stellen wir zum kostenfreien Abdruck zur Verfügung.
Als Gegenleistung erwarten wir lediglich die Veröffentlichung der nachstehenden bibliographischen Daten mit einem kleinen Buchcover von mindestens 30 mm Breite. Beim Abdruck von Abbildungen zum Text, ist als Quelle „Zeitgut Verlag/Privatbesitz des Verfassers“ anzugeben.
Bitte senden Sie uns einen Beleg zu. Herzlichen Dank!

Mein zweites Zuhause bei Oma und Opa

Zeitzeugen erinnern sich an ihre Großeltern. Band 3
192 Seiten mit vielen Abbildungen, Ortsregister.

Taschenbuch, ISBN 978-3-86614-274-9, Euro 11,90
Zeitgut Verlag, Berlin. www.zeitgut.de

Pressekontakt

Lydia Beier
Öffentlichkeitsarbeit
Zeitgut Verlag GmbH
Klausenpaß 14

E-Mail: lydia.beier@zeitgut.com
Tel: 030 - 70 20 93 14
Fax: 030 - 70 20 93 22
12107 Berlin

